

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Vierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag		Inserate werden entgegengenommen von der	
Tageslich . . . . . Fr. 8 80		mit zwei Gratisbeilagen:		Annoncenexpedition Rasche & Pögl, St. Peterstrasse, Freiburg.	
Sachlich . . . . . „ 8 40		„Anfr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“		Streichholzgehälter:	
Bierlich . . . . . „ 2 50		Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.		Für den St. Freiburg die Seite 15 bis 24.	
Für das Ausland der betreffende Postzuschlag.				Für das Ausland die Seite 25 bis 34.	

## Arbeitslosigkeit

Der ökonomisch-gemeinnützige Verein des Senzbezirkes hielt Sonntag, den 11. September, in Didingen, seine Herbstversammlung ab und eröffnete bei diesem Anlasse den im Lagerhaus veranstalteten Samenmarkt für Herbstsaatgut. Nach Erledigung einiger Vereinsgeschäfte wurde von der Marktkommission über die Veranstaltung und den bisherigen Erfolg des Samenmarktes kurz Bericht erstattet. An der letztjährigen Hauptversammlung beschloß der Verein die Abhaltung von Frühjahr- und Herbstsaamen-Märkten und erhielt in der Folge vom Schweizerischen landwirtschaftlichen Verein die Zusicherung einer Unterstützung. Dank dieser Unterstützung konnte für den eben eröffneten Herbstmarkt eine Prämiensumme von Fr. 225 zur Verfügung des Preisgerichtes gestellt werden. Der Markt wurde nach den allgemeinen Bestimmungen, welche für diesen Zweck aufgestellt und für die ganze Schweiz gültig sind, organisiert. Die Marktkommission fügte für unsern Markt noch die besondere Bestimmung bei, daß sämtliches an die Ausstellung gelangende Saatgut trierurgereinigt sein müsse. Diese Bestimmung ist für die Verbesserung unseres Saatgutes außerordentlich wichtig.

Als Preisrichter funktionierten H. Direktor Moser von der Mütti, Johann Bertschi, Didingen und Jakob Schwyber, in Utterohl. Herr Direktor Moser sprach sich sehr günstig aus über die vorzügliche Qualität der ausgestellten Sortimente, dieselbe sei wohl einerseits der günstigen Entzweckung, aber andererseits speziell der guten Sortierung und Reinigung zu verdanken.

Die Prämienverteilung erfolgte nach der an dieser Stelle veröffentlichten Liste. Die Landwirte können nicht genug zu eifriger Benutzung solcher Samen-Märkte ermuntert werden. Hier finden sie Gelegenheit vorzügliches Saatgut prüfen und kennen zu lernen, welches zu verkaufen oder sich zu beschaffen.

Anschließend an die Berichterstattung, hielt Hr. Dr. Witz in Freiburg einen interessanten Vortrag über: „Die Notwendigkeit der Erhaltung des Getreidebaues und die Mittel zu dessen Hebung“. Herr Dr. Witz erläuterte die Ursachen des Rückganges der Getreidepreise. Große Summen von in den alten Ländern erworbenen Kapitalien wanderten durch die Vermittlung der Banken hinaus zur Erschließung neuer Ländereien, besonders zur Anlage neuer Verkehrswege. Zahlreiche große Eisenbahngesellschaften gerieten nach kurzem Bestand in Konkurs. Dadurch gingen im Laufe einiger Jahr-

zehnte viele Milliarden von Kapital verloren (von Kapitalverlusten aus Eisenbahnunternehmungen könnte auch mancher Schweizer sein traurig Liedchen singen) und den neuen Besitzern der Verkehrswege wurde die Möglichkeit geboten, die Transportkosten um die Hälfte bis  $\frac{2}{3}$  zu ermäßigen. Die auf diese Weise erzielten billigen Transportkosten ermöglichten die Einfuhr fremden Getreides aus neu erschlossenen und billig produzierenden Ländereien. Die Weizenpreise sanken im Laufe von ca. 30 Jahren von 30—40 auf 14—20 Fr. per Doppelzentner.

Aus dieser kurzen Andeutung geht hervor, daß die Landwirte ihre Interessen auf die Dauer besser wahren, wenn sie suchen ihre Gelder der einheimischen Produktion zuzuwenden (durch das Mittel kleiner Kassen, z. B. Raiffeisenkassen) statt Anlagen in fremden Unternehmungen zu machen, die nur zu oft die fremde Konkurrenz verschärfen und die einheimische Landwirtschaft schädigen. Trotzdem der Getreidebau in der Schweiz stark zurückging, ist dieser Produktionszweig in einigen Gegenden immer noch viel bedeutender als gemeinhin angenommen wird.

Von den rund 200,000 ha Land, die in der Schweiz noch mit Getreide bebaut werden, entfallen auf den Kanton Freiburg allein 22,000 ha, im Werte von 65 bis 70 Millionen Franken. Man schätzt den Wert der jährlichen Getreideproduktion der Schweiz auf 85 Millionen Franken und den des Kantons Freiburg auf 9—10 Mill. Franken, also auf mehr als  $\frac{1}{10}$ . Das sind Kapitalwerte, welche volle Aufmerksamkeit und rationelle Pflege wohl verdienen.

zieht man weiter in Berücksichtigung, daß von den Ausgaben einer Haushaltung für ihren Lebensunterhalt durchschnittlich annähernd  $\frac{1}{4}$  oder 360 Fr. nur auf das Brot entfallen, so erhellt daraus die Bedeutung des Getreidebaues zur Genüge. Dabei verdient beachtet zu werden, daß das jährlich in der Schweiz gebaute Brotkorn zur Ernährung der Bevölkerung nicht viel mehr als während 2 Monaten ausreicht und die Möglichkeit vorhanden ist, daß die Getreidezufuhr aus irgend welchem Grunde ins Stocken geraten oder fremdes Getreide sehr teuer werden könnte.

Schon von diesem volkswirtschaftlichen Standpunkte aus gebietet uns die Vorsicht, den Getreidebau wenigstens nicht zu vernachlässigen.

Auch für den einzelnen Landwirt gibt es der Gründe noch mehr, den Getreidebau beizubehalten.

Der Getreidebau ermöglicht einen rationellen Fruchtwechsel und eine bessere Ausnutzung des Bodens. Intensiver Futterbau ist in vielen Gegenden nur im Verein mit

Getreidebau richtig durchführbar. In der Viehhaltung benötigt man viel Stroh und Getreidefrot ist das gesündeste, bekömmlichste Kraftfutter für das Vieh.

Auch die bessere Ausnutzung der Arbeiterkräfte und die Ausgleichung der Ernteausfälle fallen zu Gunsten des Getreidebaues in Betracht.

Der Landwirt des schweizerischen Flachlandes muß den Getreidebau beibehalten. Mache er sich deshalb zur Aufgabe, Mittel zu finden, den Anbau des Getreides an und für sich so rentabel zu gestalten als nur möglich ist.

Wer offene Augen hat, sieht Land auf Land ab noch sehr viele Getreidefelder, die traurig verunkrautet sind und auf denen magere, kurze Halme und schwächliche dünne Ährchen von einer mangelhaften Bebauung und Düngung Zeugnis geben.

Wichtige Bebauung und Düngung der Acker, gute Vorbereitung des Samens, Auswahl der besten Getreidearten, alljährliche Sortierung des Saatgutes und Verwendung der allerbesten, schwersten Körner zur Saat, das sind Mittel, die ganz sicher zu einer Steigerung der Ernteerträge führen müssen. Gelingt es so von einer Zuchart Kornfeld bei fast gleichen Produktionskosten den Ertrag um 20—30% zu steigern, so ist damit mehr erreicht als wenn bei lässiger Kultur der Kornpreis Fr. 5 höher wäre.

Die Samenmärkte sind ein ausgezeichnetes Mittel zur Verbreitung guter Getreidearten. Werden sie nach in der Art und Weise durchgeführt wie es hier der Fall ist, so kann der beste Erfolg sicher nicht ausbleiben.

Der Hr. Referent betonte im Weiteren besonders die Notwendigkeit einer bessern Verwertung des Getreides durch die Landwirte selbst. Er glaubt mit Recht, die nächst erreichbaren Vorteile in der Vermahlung für Ernährungszwecke und für Viehfütterung zu finden und empfiehlt die Errichtung von Genossenschaftsmühlen. Erhält der Landwirt nur sein eigenes Produkt vollständig und unverfälscht aus der Mühle zurück, so ist damit schon viel erreicht.

Die Mitglieder des ökonomischen und gemeinnützigen Vereins haben hierin schon genügende Erfahrungen gemacht, so daß sie ihren Kollegen anderwärts die Vermahlung der Getreide in eigenen Mühlen nur empfehlen können. Und von den Mitgliedern der Genossenschaftsmühle bei Stäfs-am-See vernehmen wir, daß sie mit ihren Erfolgen auch bestens zufrieden sind. Letztere Mühle ist für Herstellung von Brotmehl eingerichtet.

Es ist auch allgemein bekannt, daß das Brot von

## Heftleton

### „Trenlos“

Erzählung von F. L. Maurer

Bei dieser letzten Mitteilung schien es Heinrich, als ob für einen Moment ihre schönen blauen Augen etwas Unsicheres angenommen hätten; eine läche Röte überzog ihr anmutiges Antlitz, das sie verlegen zur Seite wandte. Heinrich entging diese Verlegenheit nicht; doch um das Mädchen nicht aus der Fassung zu bringen, tat er, als ob er es nicht beachtete und nahm weiter das Wort. Er erzählte ihr über seine Fustour von Basel nach Säckingen, von seinem Besuch der prächtigen St. Fridolinikirche. Mit gespanntem Interesse lauschte sie seinen Worten; jede Pause benutzend, befragte sie ihn über Einzelheiten. Bei diesem Anlasse erwähnte er nicht bloß, daß sie das gleiche Glaubensbekenntnis hatte wie er, sondern daß sie von wahren religiösen Gefühlen erfüllt war. Wenn auch das Gespräch noch so vertraulich geführt worden, so war doch der Abschied ziemlich kurz; ein inniges Händedrücken und ihre Liebe strahlenden Augen sprachen: „Auf Wiedersehen.“

In glücklicher Stimmung betrat Heinrich den Heimweg. Zu Hause angekommen, sann er noch lange über die jüngsten Erlebnisse nach. Immer wieder sah er im Geiste das liebliche Mädchen, wie sie ihn so vertraulich anblinzelte — bis er einschlief und selbst im Traume noch in Glückseligkeit schwelte.

Seit jenem Abend bemerkte man an Heinrich's Tun etwas Verheimlichendes, Zurückgezogenes; man sah ihm ganz gut an,

daß er etwas zu überlegen und zu erwägen hatte. Alle seine Handlungen waren von einer gewissen Ruhe und Ueberlegung begleitet. Auch sann er nach einer neuen Gelegenheit, dieses Mädchen wieder zu sehen und zu sprechen.

Am folgenden Sonntag, nach jener Abendunterhaltung, fand sich Heinrich wieder in jener Festhalle ein, obwohl ihn kein Festabend dort hingezogen. Er traf das Mädchen auch wieder dort an, ohne daß sie sich besetzt hatten. Welch' freudiges Wiedersehen! — In Heinrich war der Entschluß gereift, diese Jungfrau im Umgang näher kennen zu lernen und wenn sie seinen Voraussetzungen entspreche und sie selbst Willens wäre, sie nie und nimmermehr zu verlassen. Nachdem ihm Lina, so hieß die Geliebte, alle ihre Verhältnisse getreulich anvertraut hatte, so war für Heinrich kein Zweifel mehr vorhanden, daß der liebe Gott ihm dieses liebe Wesen zugesührt habe. Eine ächte, wahre und reine Liebe hatte denn auch gar bald beide besetzt. Heinrich wollte sein heimliches Glück nicht lange verborgen halten. Am folgenden Tag gab er sich zur Mutter Lina's und hielt um die Hand der Tochter an. Lina hatte der Mutter natürlich schon alles mitgeteilt und sie auf Heinrich's Besuch vorbereitet. Mit ernster Miene, aber gastfreundlich, empfing ihn die Mutter. Er versprach ihr, seine ganze Kraft aufzubieten, um Lina und ihr eine glückliche Zukunft zu bereiten. Er gewann auch bald das vollkommene Vertrauen der Mutter, da sie bald gewahrte, daß Heinrich es ehrlich meinte. Nur Lebensfragen, die sich oft wie dunklere Wolken aufstürzten, trübten mitunter den Glanzstrahl der beiden Liebenden. Heinrich fand nämlich aus den Vertrauensreden Lina's und deren Mutter bald heraus, daß zwischen den Eltern sich Eintracht und Liebe schon lange entremdet hatten, denn der Vater, Herr Werner, lebte in der Stadt Bülrich unter bedauerlichen Verhältnissen, die wohl geeignet waren, das Band der Ehe zu zerreißen. Heinrich entschloß sich deshalb nach der

Stadt Bülrich zu gehen, sich dort eine Stelle zu suchen und so weit es in seinen Kräften stand, eine Verdrängung der Eltern herbeizuführen. Lina erschrak erst bei Heinrich's Plan und hatte allerlei Einwände; sie glaubte, ein Mädchen des beselben Standes ihr auch noch den Geliebten rauben. Der Mutter entrann nur ein vielfachender Seufzer bei der Kunde, daß Heinrich nach Bülrich verreisen wolle. Doch nichts war im Stande, Heinrich von seinem Vorhaben abzuhalten; im Gegenteil, da er die ganzen Verhältnisse durchsichtig hatte, trieb es ihn erst recht dorthin. Er nahm den vielversprechenden Voratz mit, seine ganze Kraft aufzuwenden, um alles wieder in Ordnung zu bringen.

Der Tag des Abschiedes kam heran; er war schneller da, als das Liebespaar es ahnte. Mit bittenden und tränengefüllten Augen nahm Lina vom Geliebten Abschied mit dem sehnlichsten Wunsch auf baldiges Wiedersehen. Auch die Mutter sah Heinrich nur ungern scheiden. Feinliche Ungewißheit war in ihren Augen zu lesen, denn sie befürchtete, Heinrich könnte von dem Wesen ihres Mannes abgestoßen werden.

Da kam er an, in der schönen Stadt an der Lemat, die mit ihrem bunten Leben und ihrer geschichtlichen Vergangenheit das Gemüt des hoffnungsvollen Jünglings so mächtig anregte. Sein erster Gang galt natürlich Lina's Vater. Nach langem Suchen fand er die Wohnung desselben; er traf Lina's Bruder, Albert, dort an, welcher ihn auf die Verhältnisse im Hause Werner's vorbereitete. Vater und Sohn lebten zusammen mit einer weiblichen Person mittleren Alters, die Heinrich als die Schwester des Vaters vorgestellt wurde. Der Vater empfing Heinrich in wirklich gastfreundlicher und lebenswürdiger Weise, wie auch sein ganzes Benehmen ein durchaus ungezwungenes war. Sie erzählten sich, nachdem sich Heinrich zu erkennen gegeben hatte, allerlei aus der Vergangenheit bis spät in die Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

S  
DÉLICTA  
TO-NOISETTE  
sur croquet  
en  
wesen  
40 Zugarten mit Waibe  
Hub, Poplera, Giften.  
0000000000000000  
rei  
e. Blühableiter  
OLD, Schlosser  
881 II 2889 F  
0000000000000000  
ulose,  
wellung,  
röte  
aufschwung, daß ich nicht  
den, daß ich von meinen  
Kaufschwung, Nafener  
oft verhöfster Nase  
sche. Ich sehe mein ganzes  
Heiltsfällen sofort wieder an  
den Kranken für befehltes  
en, den 10. Juli 1903. Prof.  
1903 wird die Schheit vorz  
Engelmann, Bürgermeister.  
Hans  
im  
ier  
e  
Volksbank.  
urg  
Motorbetrieb  
Maschinen  
Maschinen  
Mühlen  
Schneider  
aller Art  
offl. Installationen  
Kostenanschläge  
Mäne  
gratis  
Installationen begibt  
Stelle.  
e, 34





### Verkaufssteigerung

Montag, den 26. September, von 2 bis 5 Uhr nachmittags, wird ein in der Mitte des Dorfes Döblingen gelegenes Wohnhaus mit 2 Wohnungen und 8 Aren 22 Meter Land, im Waldhof-Wäldchen Döblingen, an eine Steigerung gebracht werden, wozu freundlichst einladet  
1176 Maria Schaller-Traub.

### Aepfelschälmaschinen

**E. WASSMER**  
Freiburg

### Achtung!

Freitag, den 23. September und Montag, den 26. September erhalte 2 Wagenladungen frische Piemontesen

### Tafel-Trauben

in Kisten, von 5 Kilo à Fr. 1.80; 8 Kisten zusammen Fr. 5.80. Also handelt in der ganzen Schweiz. Nur prima Ware. OF7284  
Turina Meier, Bellinzona.

### Aufmerksamkeit

verdient die Zusammenstellung geistlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft jedermann Selbsterwerb bietet, sich durch Barverkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 5, 8 oder Fr. 10 zu erwerben.

Haupttreffer von Fr. 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligations successiv ausgeschrieben.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in hiesiger oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt: 30. September, 1. Oktober, 15. Oktober, 20. Oktober, 1. November, 10. November, 1. Dezember, 15. Dezember, 20. Dezember, 31. Dezember.

Prospecte versendet auf Wunsch gratis und franco die Bank für Prämienobligationen, Str.

Wir sind Käufer von circa 100 Doppelzentner

### Futterkartoffeln

und nehmen hierfür Offerten entgegen. 1148  
Fabrik S. Nestlé, Neuenegg.

### Bau-Schlosserei

Kochherde. Herren. Kassen-Schränke. Blüthableiter

**VIKTOR BERCHTOLD, Schlosser**  
Freiburg 881 II 2899 F

### Für die Kilbe

Große Auswahl

**weisser und roter Weine**

prima Qualität, zu sehr vorteilhaften Preisen, bei Jules Schmutz, Reichengasse, 30. 775

### Zu verpachten

auf 22. Februar 1905, ein schönes in der Nähe der Stadt Freiburg gelegenes **Heimwesen**

bestehend in ungefähr 5 Hekt. 47 Aren (15 Jugarten 79 Acker) gutem Matt- und Ackerland mit reichlichem Obstbestand und in gutem Zustande sich befindenden Gebäulichkeiten.

Nähere Auskunft erteilt: E. Fasel, Notar, in Tafers. 1126

### Man verlangt

für sofort **ein Mädchen**

zur Aushilfe in der Haushaltung, und eine Kindermagd. Sich zu wenden unter 118855 F an Haasenstein und Vogler, Freiburg. 1177

### Zu vermieten

**eine Wohnung**

mit zwei Zimmern, Garten und etwas Land, dienlich für einen Handwerker. Anfragen bei Joh. Wollantzen, in Niederwühren, bei Heitikon. 1165

### Bäcker

Ein guter, junger Mann wünscht als Lehrling bei einem katholischen Meister einzutreten. — Sich zu wenden an F. Wicht, Negl., in Leitersden (Löchelhof). 1169 H8848 F



Ein heller Kopf verwendet stets

**Dr. Oetker's**

Bakpulver à 15 Cts.  
Vanillin-Zucker à 15 Cts.  
Budding-Pulver à 15 Cts.  
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften jeder Stadt. 222

### Steigerung

Am Montag, den 26. September, von morgens 9 Uhr an, wird der Unterzeichnete vor der Pfarrei in Wünnewyl gegen das öffentlich versteigert: 2 Bettladen, 2 Federmatratzen, 1 Haarmatratze, 2 Bettdecken, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Wanduhr, 1 Tisch und 4 Stühle; alles neu repariert, 1 Nähmaschine zum Treiben, 9 Bettstühle und andere Haus-haltungsgegenstände. 1174 H8878 F  
Der Eigentümer: Mit. Wollantzen.

### Einige Mädchen

finden Aufnahme im Marienheim Wetz-lach; Kost, Logis und Wasche, alles im-berechnet, 8 Fr. pro Woche. Gelegenheit zu schönem Verdienst in hiesiger Fabrik, täglich 2-4 Fr. Strenge Haus-ordnung unter Leitung von Ingenieur's-Kindern. 118823 F

Anmeldungen ohne präventives Zeug-niszeugnis werden nicht berücksichtigt. Briefe unter der Adresse: Mit. Marienheim Wetzlach (St. Solothurn). 1165

### Widerruf

Unterzeichnete zieht das beabsichtigte Wort, das sie gegen Herrn Hans Schmid, Kellner der Firma Schmid-Käfer, Bern, wegen eines verspäteten Abends mit Frau Wilsponag am 12. September 1904, im Hotel Central in Döblingen ausge-sprochen hat, zurück und erteilt ihm nebenbei für seine unbesorgene Haltung volle Genugtuung. 1168 H8846 F  
M. Poffet.

— Entlaufen —  
am letzten Sonntag abend, in Giffers  
— ein Pferd —  
Zurückbringen oder anzeigen gegen gute Belohnung in der Wirtschaft in Blaffelb. 1170 H8846 F

### Gesucht

auf Jahrsacht 1905, ein **Heimwesen**

zu pachten, von 14 bis 18 Jugarten, im obern Teil des Senefelds. — Für Aus-lassung wende man sich an Herrn Peter Brügger, in der Somat, Rechthalen.

### Musik- & Gesangunterhaltung

Sonntag, 25. September

in der **Pfarreiwirtschaft St. Jakob**  
in Wünnewyl

Vit. Musik von Bassigen  
und Gesangverein Wünnewyl

Ladet freundlichst ein 118660 F  
1172 E. Heub. Nussbaumer, Wirt.

### Pachtsteigerung

Der Pfarreirat von Blaffelb. wird am Montag, den 17. Oktober, von 1 bis 4 Uhr nachmittags, in der Gemeindegemeinschaft, das Pfarrgut, des Inhalts von 20 Jugarten 300 Acker, sowie die Sommerweide „Käserli und Mutschli“ für die Dauer von sechs Jahren, an eine Pachtsteigerung bringen. — Steigerungsbedingungen können beim Pfarreiratschreiber eingesehen werden. 1178 H8801 F  
Der Pfarreirat.

### Brennerei Murten

Beginn der Kartoffel-Arbeit Montag, den 25. September. Es wird bezahlt für prima Brennkartoffeln: Fr. 5.20 per 100 kg.

### Chemische Düngersabrik Freiburg

Preisabschlag auf rohes Knochenmehl

Wir offerieren vorheute an rohes Knochenmehl, garantiert rein, Gehalt 20% Phosphorsäure und 4% Stickstoff, in Säcken von 100 kg ab Fabrik zu Fr. 16 per 100 kg. 116 H 8837 F

### Regelschieben und Flobertschießen

Samstag, Sonntag und Montag, den 24., 25. und 26. September

### Wirtschaft zur Sensesbrücke, in Lauenen

Regelschieben um 250 Fr. in Gaben

wovon die ersten vier Preise: vier schöne Schafe.

Flobertschießen um 250 Fr. in bar

Sehr günstiger Plan 1178

Freundlichst ladet ein E. Goffel, Wirt.

### Hotel „zum Jäger“, Freiburg

Unterzeichnete beehrt sich hiermit ihrer werten Kundschaft anzuzeigen, daß sie das Hotel „zum Jäger“, Lausannegasse 11812 F

Gute Speisen und Getränke; Mittag- und Abendessen von 80 Cts. an; Pen-sion zu 1 Fr. 50, 1 Fr. 70 und Fr. 2.—, sowie Zimmer zu 80 Cts. 1 Fr. 20 und 1 Fr. 50.

Es empfiehlt sich Madame Wit. Ringer, Wirtin.

### Gesichtsausschläge

Ich danke Ihnen höchlich für Ihre briefliche Behandlung, durch welche Sie mich von Gesichtsausschlägen, Säuren und Rötchen im Gesichte gänzlich befreit haben. Ich habe deshalb mit meiner Aufschrift gewarnt, um zu sehen, ob der Aus-schlag wieder komme oder nicht, habe aber keine Spur mehr davon bemerkt. Ich werde es Freunden und Bekannten mitteilen und -andern Kranken raten, an Sie zu schreiben. Sie können sich darauf verlassen, daß ich Sie im Andenken behalten werde. Wenn mir oder einem andern Familiengliede je etwas fehlt, werde ich mich wieder an Sie wenden. Sie können meine Stellung veröffentlichen, wo Sie wollen, dazu gebe ich meine Erlaubnis. Meltenhof 6, Gofau, St. Et. Gallen, den 7. Oktober 1903. Frau Regina Bürgli-Büchi. Vorlebende Unterschrift der Frau Regina Bürgli-Büchi dahier ist echt: Gofau, den 7. Oktober 1903. Gemeinderat Gofau, St. Et. Gallen. Der Ge-meindekommandant: Högger. Adresse: Privatpostkassier Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

## Anzeige

Unsere Büreaux sind in unserm Neubau im **St. Peters-Quartier**

hinter dem Postgebäude

verlegt worden.

1161

Schweizerische Volksbank.

## Zur Stadt Paris BERNHEIM & Co, Freiburg Lausannegasse, 4

Saisonschluss-Ausverkauf. Amtlich bewilligt

Wir benachrichtigen unsere werte Kundschaft, daß die verschiedenen Gelegenheiten bald aufgeräumt sind und wer die noch vorhandene Gelegenheit benützen will, muß sich eilen.

Außerdem verkaufen wir nächsten Samstag zum billigsten Tagespreis:

Schöne reine Strickwolle, ohne Baumwollmischung, à 1.25 per 1/2 Pfund oder 25 Cts. per Stränge. — Gembendarchent à 28 per Meter. — Schwere Winterrockstoffe à 1 Fr. — Schönes Baumwolltuch, gebleicht, à 38 Cts. per Meter. — Doppel-breite Futterstoffe, grau, 25 per Meter. — Schwere Unterrockstoffe, mit Vordr., à 1 Fr. — Schwarze Wollhüte à 1.60. — Weiße Mannshemden 2.70, — Farbige Kinderhemden 0.90 Cts. — Schöne Bettdecken, sehr schwer, jacquardsfarbig, à 3.90 die Decke.

### Große Gelegenheit

Freiburg

St

Jährlich  
Halbjährlich  
Vierteljährlich  
Für das Aus

Mitten wäl  
Italiens und  
prinzen Herr  
bruches des G  
durch das ga  
schaft und na  
Vorüber ist b  
geführt haben  
schaft, welche  
gegen die üb  
auch das G  
welches diese  
fondern bet a  
unmittelbare  
Italien, in der  
wiederholt mi  
nicht ohne L  
zialen Verhält  
kennt, darf si  
ber Fruchtbar  
Bevölkerung  
von Leiden  
Hauptklasse, d  
die Tagelöhner  
Land den P  
Pachzins zah  
Leute nur bog  
So kommt es  
manchmal nur  
bienen. Mit  
vielleicht eine  
ihre Unzufriede  
wenn sie sich  
Augen nur Un  
Polizei zum G  
großen unzufri  
und nur allzu  
Polizei selbst  
Waffen zu gre  
So geschah  
gebrochenem  
Gendarmerie i  
Ordnung war  
angerückt; die  
bedrängten Ca  
gekehrten dazu

Erzähl

Um andern  
Suche nach einer  
Gelegenes und  
bei ihm eingeleit  
Werner zum Be  
Heimlich hatte  
eingehend studie  
Werners, welche  
tümlich Scheus  
an auffiel.  
Durch welche  
Verhältnissen kan  
wahrgenommen.  
Mann war, gin  
dort seine sozial  
war er nämlich  
Bärisch bald etwa  
an seine Lieben  
Da sich seine  
sah er sich um e  
halb eine solche,  
feinern ersten W  
Mann, den Wert